16. Oktober 2008 Nr. 107

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

Die neue erste Klasse bei der Einschulung mit ihren Lehrern am 10. September. Foto: Gabi H. Hauri

ENDLICH IN DIE SCHULE GEHEN...

Inhalt

2 In eigener Sache: Neues Erscheinungsbild

3 Aus dem Schulleben

3 Ernte und Erntedank 2. Klasse
4 Gedanken zu Michaeli
5 Der Schulgarten im Herbst
5 Michaeli - Impressionen
6 Michaeli - Impressionen
7 Sommerfest
8 Einschulung
9 Dreschen 4. Klasse
10 Forstpraktikum
12 Walnussbaum
13 Schnupperstudium an der Uni

14 Berichte

14 Schulgenehmigung Pressespiegel
18 GEVA: Elternbrief
19 ELK: Petition eingereicht
20 GEVA: Elternabend mit Eltern beh. Kinder
20 Vorstand
21 Integrationstag in Ludwigsburg
22 BERT
23 Archiv der Zukunft (ADZ) Kongress
23 Festkreis

24 Veranstaltungen, Informationen und Termine

24 Gefährliche Verkehrssituation
24 Basteln (Katamaran)
24 Backofen
25 Herbstmarkt: Antiquariat
25 Herbstmarkt-Info: Aufgaben
25 Monatsfeier
25 Einverständniserklärung für ÖA
25 Info: Postkarten und Jahresplaner beim Herbstmarkt
26 Vorstellungsabend neuer Mitarbeiter
26 LERT in Emmendingen, Ankündigung
26 Ciné-Club
26 Yoga-Kurs

27 Schulgesichter

27 Vertrauenskreis
27 Paula Bleckmann

28 Die letzte Seite - Info

28 Impressum

Einleger: Aktuelle Termine / Kalender / Putzliste / Anzeigen / ELMAR-Richtlinien / ELMAR-Jobbörse

transparentle im Wandel

Unsere Schulzeitung im neuen Gewand

Soeben halten Sie ein ungewohntes transparentle in Händen - mit weißen Innenseiten und neuem Layout. Wie kam es dazu: Angeregt durch konstruktive Kritik lud das transparentle-team zu Beginn des Jahres zu einem für alle Interessierten offenen Treffen ein, bei dem Kritikpunkte an der bisherigen Gestaltung und Vorschläge für Änderungen gesammelt wurden. Durchweg wurde beispielsweise das gelbe Papier bemängelt, da es die Wiedergabe von Fotos beeinträchtigt. Als Kompromiss wurde zunächst für die äußeren Seiten farbiges Papier beibehalten, wobei an einen Farbwechsel von Ausgabe zu Ausgabe gedacht ist.

Es folgte eine Bewertung von verschiedenen Schrifttypen, an der sich zahlreiche Interessierte beteiligten. Die bisherige Schrift „Times New Roman“ gefiel dabei kaum jemandem mehr. In zwei weiteren Treffen in und nach den Sommerferien wurde das Erscheinungsbild entwickelt, das nun vorliegt. Diese erste Ausgabe im neuen Gewand ist durchaus als Test zu betrachten, das muss nicht alles genau so bleiben. Daher die Ermunterung an alle, sich mit Kritik und Vorschlägen oder auch Zustimmung zu äußern!
Sprecht uns an oder schreibt per E-Mail an:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Für das transparentle-team: **Rolf-Dieter Baier (E)**

Ernte und Erntedank in der 2. Klasse

Die 2. Klasse hatte dieses Jahr das große Glück, von der Gärtnerei des ZPE die Erlaubnis bekommen zu haben, die Apfelbäume vor der Turnhalle nahe des Schulgeländes abernten zu dürfen.
So konnten wir mit Bollerwagen, Körben und Klappkisten ausgerüstet, am Freitag vor dem Michaeli- und Erntedankfest bei bestem Erntewetter hinausziehen und Äpfel schütteln, Äpfel auflesen und natürlich Äpfel probieren. Die Bäume luden zum Klettern ein und so schwangen sich die Eichhörnchen der Klasse schnell hinauf und rüttelten an den Ästen, während unten emsige Hände dabei waren, den Segen einzusammeln. Trotz lauter Warnrufe „Apfelalarm!“ blieb es nicht aus, dass der eine oder andere Apfel unfreiwillig auch auf einem der Kinderköpfe landete. Manche Zweige waren so reichlich beladen, dass sie fast bis zum Boden herabhingen, so dass auch Ruth in ihrem Rollstuhl bequem beim Pflücken helfen konnte.
Großen Spaß hatten die Kinder auch beim Transport der Äpfel per Bollerwagen zum Gartenschuppen hinter dem Landhaus. Auf dem Hinweg Äpfel, auf dem Rückweg Kinder, so war der Wagen immer gut beladen. Viele Kisten und Körbe kamen so zusammen. Herzlichen Dank dem ZPE!
Am folgenden Montag, dem Michaeli- und Erntedankfest der Schule, war Frau Westpfahl schon früh damit beschäftigt den Holzofen, den die 6. Klasse vor einigen Jahren hinter dem Landhaus gebaut hatte, anzuheizen.In der 2. Klasse wurden währenddessen die mitgebrachten Erntekörbchen der Kinder ausgepackt und alle darin enthaltenen Zwiebeln in einen besonderen Korb gepackt.

Nach der gemeinsamen Michaelifeier ging es dann an die Arbeit. Einige 2.Klässler waren damit beschäftigt, die gesammelten Äpfel in großen Töpfen mit Hilfe von dicken Hölzern zu zerstampfen. Andere pressten aus diesem Apfelbrei köstlichen frischen Apfelsaft mit Hilfe einer kleinen Presse, die wir geliehen hatten. Neben dem Ofen, in dem noch die Holzscheite glühten, waren Kinder damit beschäftigt Zwiebeln zu schälen und zu schneiden -und manche Träne floss!
Dann wurde Teig ausgerollt, Käse geraspelt und ein leckerer Belag für Flammenkuchen nach 2. Klassart auf den Blechen verteilt. Kaum war die Asche aus dem Ofen gefegt, wurden die Bleche hinein geschoben und waren rechtzeitig zum gemeinsamen Frühstück aller Klassen fertig. Flammenkuchen und Apfelsaft fanden reißenden Absatz, und mancher hätte noch gerne ein Stückchen mehr gehabt.
Alle hatten viel Spaß bei dieser gelungenen Aktion! Da noch viele Kisten gesammelter Äpfel übrig waren, konnten wir diese nach Elzach zum Pressen bringen und 85 Liter Apfelsaft dafür mitnehmen.

Almut Isbary (L)

Gedanken zu Michaeli

Michaeli kennzeichnet einen wesentlichen Umschwung im Naturgeschehen. Das Spiel von Licht und Dunkelheit, die nun immer mehr die Oberhand gewinnt, wird zunehmend spürbar. Die Sommerwärme – ein Hauch war noch am Michaelitag selbst erlebbar – ist der Kühle des einbrechenden Herbstes gewichen, ja die ersten Vorboten des Winters kündigen sich bereits an. Scharfe Kontraste prägen in diesen Tagen häufig das Bild am Himmel: schwarze Wolken sind nicht selten neben strahlend blauem Himmel zu bestaunen, heftige Sturmböen neben völliger Windstille.
Es ist sicherlich kein Zufall, dass gerade diese Zeit des Umschwungs innerhalb des Jahreslaufes bewusst oder unbewusst eine besondere Anforderung an unser seelisches Gleichgewicht stellt, besonders auch an das der Kinder. Nicht von ungefähr ist diese Zeit oftmals geprägt von seelischen wie physischen Krisen, Konflikten und Kriegen (in keiner Zeit des Jahres brachen mehr Kriege aus, als in dieser). Symptomatisch dafür ist der noch vor wenigen Monaten undenkbare Zusammenbruch des amerikanischen Finanzsystems.
Das Alte (die tragende Sommerwärme) ist vergangen, das Neue (das Weihnachtslicht) noch in weiter Ferne (auch, wenn leider schon längst die Supermärkte mit Lebkuchen, Adventskalendern und Schokoladenweihnachtsmännern versuchen, diese heimelige Stimmung vorzugaukeln (Anm.: Auf meine Anfrage an einen Geschäftsführer eines Supermarktes, warum dies so sei, antwortete dieser voller Ernst: weil sonst „die Maschinen nicht ausgelastet“ seien...). Das Ringen um das eigene Gleichgewicht, um die klaren, tragenden Gedanken und das Zusammenhalten und Bündeln der eigenen Kräfte wird in dieser Zeit oft auf eine besondere Probe gestellt, individuell, gesellschaftlich, wie auch gerade jetzt auf unsere Schulsituation bezogen.

Drei Bilder des Erzengels Michael sind es, die urbildhaft für diese Zeit, wie auch für die Seelenfähigkeiten des Menschen stehen:
1. Michael mit der Lanze im Kampf mit dem Drachen
2. Michael mit der Waage
3. Michael mit der (Welten-)Kugel

Übertragen auf unser alltägliches Tun könnte es das Folgende bedeuten:
- das, was wir uns wünschen, wird uns nicht geschenkt, wir müssen darum ringen, auch kämpfen
- wir müssen gut abwägen, was richtig ist und was nicht
- wir müssen geistesgegenwärtig sein, um unser Handeln auf gutem Wege mit guten Gedanken begleiten zu können.

Wir benötigen Mut und Vertrauen, wenn wir durch die Dunkelheit gehen. Michael (= das “Antlitz Christi”) möchte uns auf diesem Weg hindurch begleiten und uns helfen, die wärmenden und stärkenden Kräfte in uns wachzurufen, um dem Dunkel entschlossen entgegenzutreten und das Ziel, das Licht, nicht aus den Augen zu verlieren.

Für Rudolf Steiner hatte das Michaelsfest Zeit seines Lebens eine zentrale Bedeutung. Vor allem in seinen letzten Lebensjahren hielt er unzählige Vorträge zu diesem Thema: im Kern ging es Rudolf Steiner stets darum, darzustellen, wie der zunehmende Materialismus alle Lebensbereiche des Menschen durchdringt, wie auch dessen Denken, Fühlen und Handeln prägt und letztlich in seiner Einseitigkeit verhärtend und zerstörend wirkt (was sicherlich nichts von seiner Aktualität verloren hat, s. Kosten-Nutzen-Denken, sowie die seltsamen Blüten der Qualitätssicherung im sozialen Bereich...) - und wie auf der anderen Seite das Geistige auf allen Ebenen immer weiter zurückgedrängt wird. Der Michaels-Impuls, oder das michaelische Denken, wie es von Rudolf Steiner bezeichnet wurde, steht für ein (wieder-) Durchdringen des Materiellen mit Geistigem (und umgekehrt) und spirituellen Gedanken. Nicht gemeint war ein Sich-Zurückziehen auf das Geistige.

Michaeli ist ein noch zu erforschendes Fest, mit nur wenig bekannter Tradition. Auch in diesem Jahr konnten wir uns dem, was Michaeli sein kann, gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Lehrern wieder etwas mehr nähern.

Ein Spruch von Rudolf Steiner zum Schluss, der den michaelischen Charakter in sich trägt und zum Ausdruck bringt:
“Suchet das wirklich praktische materielle Leben.
Aber suchet es so, dass es euch nicht betäubt über den Geist, der in ihm wirksam ist.
Suchet den Geist, aber suchet ihn nicht aus übersinnlicher Wollust,
aus übersinnlichem Egoismus,
sondern suchet ihn so, dass er euch Wärme entwickle für euer praktisches Tun. Wendet an den alten Grundsatz: Geist ist niemals ohne Materie,
Materie niemals ohne Geist, in der Art, dass ihr sagt: wir wollen alles Materielle im Lichte des Geistes tun und wir wollen das Licht des Geistes so suchen,
dass es uns Wärme entwickle für unser praktisches Tun.”

Ralf Baron-Isbary (L)

Nehmt allen Mut zusammen!

Momente von unserem diesjährigen Michaeli-Fest

Auf der nächsten Seite kommen noch mehr Bilder!

Der Schulgarten im Herbst

Im Spätsommer und Frühherbst zeigt sich der Garten von einer seiner schönsten Seiten. Denn nun ist die große Erntezeit, alles ist in Hülle und Fülle vorhanden: Kartoffeln, Kürbisse, Bohnen, Möhren, Rote Bete, Zuckermais, riesige Zucchini nach den Sommerferien, verschiedene Salate usw; es gibt reichlich Tomaten aus dem Gewächshaus. Auch die Blumen entfalten noch einmal ihre ganze Pracht, die später ausgesäten Sonnenblumen fangen jetzt erst an zu blühen. Die Tee- und Gewürzkräuter werden das letzte Mal durchgeerntet.

Es gibt jetzt aber nicht nur Erntearbeiten im Garten. Es ist gerade noch Zeit, Feldsalat und Spinat auszusäen, die Bodenwärme reicht noch aus zum Keimen und anfänglichem Wachstum. Sie überwintern und können im März geerntet werden. Ende September werden Knoblauch und Winterzwiebeln gesteckt. So können im Herbst Keime gelegt werden für das nächste Gartenjahr. Im Oktober setzten sich die Abbaukräfte endgültig durch. Nun heißt es, alle Beete abzuräumen; die Erde wird umgegraben und in grober Scholle liegengelassen – in der Hoffnung auf einen richtig frostigen Winter.

Ine Scheidecker (L)

Mehr Impressionen vom Michaeli-Fest

Zum Sommerfest

Nach dreimonatiger „transparentle-Pause“, ergreife ich jetzt die Gelegenheit Dominik Behringer ein großes Dankeschön auszusprechen! Mit seinem musikalischen Trio hat er unser Sommerfest mit Live-Musik sehr bereichert und alle erfreut. DANKE SEHR!

Wie bereits in den vergangenen Jahren, ist es auch diesmal sehr erfreulich gewesen, zu erleben, dass die ganze Schulgemeinschaft sehr bemüht und engagiert war, an der feierlichen Gestaltung teilzunehmen. Deswegen ist auch dieses Fest so gut gelungen! Prima und weiter so!

Für das ELK- Organisationsteam: **Rosàrio Claus(E)**

Eine weitere Bereicherung unseres Sommerfestes war wieder die grandiose Aufführung des Schulzirkus SALTINI - mitsamt fetzigem Live-Orchester!

Einschulungsfeier der neuen ersten Klasse

Eine harmonische Feierstunde in Begleitung von TV-Kameras

Die Einschulung war ein sehr harmonischer und schöner Festtag, Probleme und Unstimmigkeiten traten in den Hintergrund. Die Einschulung der vier Kinder mit Behinderung war ganz selbstverständlich für uns. Die Ansprachen, der vollbesetzte Saal und auch das Buffet für uns Erstklasseltern war so liebevoll und schön hergerichtet, dass alle den Tag unbeschwert genießen konnten. Vielen Dank an alle Beteiligten, dass es trotz allem, ein so freudiger, schöner Beginn für unsere Kinder sein konnte.

Corinna Herzberg-Dumbeck (E)

Die 4. Klasse beim Dreschen auf dem Schulhof

Drescherlied

Wir dreschen wir dreschen
wir dreschen das Korn und
sind wir zu Ende, dann geht es
von vorn.

~

Die Flegel sie fliegen gar lustig
im Takt, schlag i'na schlag du'na
so geht es klipp klapp.

~

Die Körner sie fliege gar lustig umher
bringt Garben, bringt Garben, wir
dresch'n noch mehr.

Forstpraktikum der 7. Klasse

Eine Woche Unterricht auf Schloss Rittershain bei Bebra

Gemeinsames Sägen von Feuerholz

Am 15. September startete die 7. Klasse ins Forstpraktikum nach Schloss Rittershain bei Bebra. Herr Schmidt, der Praktikumsleiter, der uns mit seinen zwei Metern Größe schon beeindruckte, hatte die Schüler und ihre Eltern durch seinen Bericht so begeistert für das Projekt, dass wir alle voller Erwartungen in den Zug stiegen. Wie war die Freude groß, als "unser" Herr Schmidt uns in Bebra in Empfang nahm! Das Gepäck wurde auf den Anhänger geladen, und ab ging´s mit dem Bus und das letzte Stück zu Fuß Richtung Schloss. Nach einem Streifzug durch das Naturschutzgebiet über Hügel und durch Hecken landeten wir glücklich im "Schloss Rittershain", ein herrschaftliches Anwesen mit einem herrlichen Garten und umgeben von Wiesen, Feldern und Wald. Frau Schmidt erwartete uns mit einem frisch gebackenen Kirschkuchen, die erste Kostprobe für die leckeren Gerichte, die wir in diesen zehn Tagen noch genießen sollten! Dann wurden die Quartiere im oberen Stockwerk bezogen - in Zimmern von blauen, grünen oder gelb-orangen Tönen mit passenden, bodenlangen Gardinen und großen altmodischen Betten. Die Jungs bezogen das modernere Gesindehaus neben der Scheune. Dienstag früh versammelten sich alle zum ersten Unterricht im großen Saal mit Herrn Schmidt. Recht lebhaft und anschaulich aber auch sehr engagiert für sein Thema "die Ökologie des Waldes" gestaltete Herr Schmidt seine tägliche Unterrichtseinheit. Die Schüler waren beeindruckt. Dann ging´s an die Arbeit!

Drei Gruppen wurden auf drei Bereiche verteilt: Wald, Baumschule, Küche/Haus. Mit Sägen und Äxten ausgerüstet durften die beiden Außendienst-Gruppen in den bereitgestellten Anhänger steigen und los ging´s über Stock und Stein in den Forst. Herr Schmidt und sein Sohn zeigten uns, was zu tun war. Bäume verschiedener Größe mussten gefällt, entastet und in Stücke zersägt werden.

Die Jungs gingen oft mit viel Muskelkraft zu Werk und wagten sich mit der Axt an die dickeren Stämme. Gar

Eine Tanne wird gefällt

Auf dem Marktplatz in Eisenach

Hier haben wir uns vom 15. - 25.10.2008 sehr wohl gefühlt.

mancher kam aber auch bald ins Stöhnen und brauchte dann eine Pause. Andererseits gab es Mädchen die mit konstanter Kraft und Ausdauer einen Baum nach dem anderen zu Fall brachten. Auch gab es "Einzelkämpfer", die für sich allein ihre Arbeit erledigten. Zwischendurch hörte man das Lachen von Melanie und Simon, die sich gemeinsam ihre Bäume aussuchten und bearbeiteten.

Mittags und abends versammelten sich die fleißigen Arbeiter müde und hungrig um schön gedeckte Tische und freuten sich auf die leckere Mahlzeit, zubereitet von Frau Schmidt und der Küchengruppe. So vergingen die Tage im Nu. In den Pausen zwischendurch gesellten sich oft noch die Kinder der Schmidts zu der Klasse. Man traf sich zu Spielen in den Zimmern, versammelte sich gemütlich um den Hasenstall, tollte auf dem großen Gelände ums Haus oder machte einen Gang mit dem Hund. Beschäftigungsmöglichkeiten jede Menge und das ohne elektronischen Medien!
7. Klasse - Geschichtsepoche - Martin Luther! Was liegt da näher als die Wartburg bei Eisenach! Deshalb: großer Klassenausflug am Samstag. Nachdem die Burg erstiegen war, gab es hier eine Führung mit anschließender Wanderung durch die Drachenschlucht. Ein Abenteuer, das alle meisterlich bestanden, doch noch stand die Nachtwanderung mit Mutprobe an!

Barbara Barett (L)

Auf dem Weg zur Arbeit

Die Praktikumsbescheinigungen werden einzeln überreicht

Forts. Eindrücke vom Forstpraktikum der 7. Klasse

In der Baumschule

Hauptunterricht mal anders: „Der Wald als Ökosystem“

Beim Feuerholzaufladen

Die „Hausgruppe“ bei der Arbeit

Durch die Drachenschlucht bei Eisenach. Das letzte Stück vor der „Hohen Sonne“.

Beim Schleifen der Äxte

Die Eichel des Jupiter

Die Walnuss – Baum des Jahres 2008

"Für die entscheidende Verbreitung in Mitteleuropa sorgten die Römer. Bei denen gehörte die dem Jupiter geweihte göttliche Eichel schon einige Jahrhunderte lang zu den wichtigsten Kulturpflanzen. Ihr botanischer Name Juglans leitet sich vom lateinischen Jovis glans ab, übersetzt: die Eichel des Jupiter. Als Cäsar Gallien besetzte, wurden auch dort sehr erfolgreich Nusskulturen angelegt. Und diese gallische Nusssorte (Nux gallica) pflanzten die Römer dann in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung auch überall im besetzten Germanien an. Seither ist sie in Mitteleuropa – später dann auch jenseits des Limes – heimisch geworden. Als Karl der Große in seiner Landgüterverordnung festschrieb, wie und was alles auf seinen zahlreichen Gütern angebaut zu werden hat, da war auch ganz selbstverständlich die Walnuss unter den sechzehn auf der Liste aufgeführten Obstbäumen dabei.

Die nächste große und folgenreiche Wanderung der Walnuss fand dann in der Neuzeit statt. Es war die transatlantische Querung per Schiff. Spanische Missionare brachten 1770 den Baum in die Neue Welt. Knapp hundert Jahre später begann bei Santa Barbara in Kalifornien der kommerzielle Anbau der Walnuss. Heute werden in diesem US-Bundesstaat zwei Drittel aller Walnüsse weltweit geerntet.
In Süddeutschland gilt die Walnuss als typischer Weinbergbegleiter. Die WinzerInnen lieben diesen Baum, der ihnen den nötigen Schatten in den Arbeitspausen spendet. Entscheidender noch für diese Zuneigung ist es, dass die ätherischen Ausdünstungen der Walnussblätter Mücken, Schnaken, Fliegen, Flöhe und anderes Getier fernhalten..."

Wer mehr über die Walnuss wissen will, der sollte im umfangreichen Faltblatt „Die Walnuss – Baum des Jahres 2008" weiterlesen. Auch für Kinder gibt es ein Faltblatt über den Jahresbaum von Rudolf Fenner bei ROBIN WOOD oder bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald vorbei schauen.

Falls ihr Lust bekommen habt und euren eigenen kleinen Walnussbaum pflanzen wollt, dann macht es folgendermaßen: Nehmt einen Blumentopf mit Erde und steckt in diesen eine Walnuss. Darauf kommt eine Moosschicht. Dann müsst ihr den Topf an einen kühlen Ort stellen (0°-4°C), der aber vor Frost und Mäusen und natürlich vor dem Austrocknen geschützt ist. Im April wird der Topf dann nach draußen gestellt, ab und zu gegossen... und dann könnt ihr beobachten, wie der Keim des neuen Baumes hervorkommt. Spätestens im Herbst könnt ihr den Baum an einer geeigneten Stelle pflanzen. Viel Freude bei dieser Arbeit und genussvolles Nüsse knacken!

Gisela Meier-Wacker (L)

Nach unserem Forstpraktikum haben wir auf dem Gelände des Schulhauses einen Walnussbaum gepflanzt. Als kleiner Trieb wurde er vor 8 Jahren im Hort in einen Topf gesetzt und dort gepflegt. Nun hat er einen neuen Platz bekommen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat mitgeholfen. In Rittershain haben wir eine große Tanne gemeinsam gefällt und hier wieder gemeinsam einen Baum gepflanzt!

Schnupperstudium an der Uni Freiburg

Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen

Die Uni Freiburg hat in der ersten Woche der Sommerferien (vom 28.07.08 bis zum 01.08.08) ein Schnupperstudium in Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen (!) der Klassen 10 bis 13 veranstaltet. Denn leider ist es so, dass es außer in der Mathematik immer noch sehr wenige Studentinnen gibt.

Von Dienstag bis Freitag konnten wir, jeweils zwei Tage, in zwei Fächern Vorlesungen und Workshops besuchen, die extra für uns gehalten wurden. Die Auswahl der Fächer reichte von Mathematik, Informatik und Mikrosystemtechnik über Physik bis zu Hydrologie/ Meteorologie und Geowissenschaften.

Am Montag, dem Einführungstag, gab es nach einer Begrüßung eine Vorlesung von Prof. Dr. Horst Fischer: "Hurra Physik! Experimente zum Staunen". Danach bekamen wir Infomappen, in denen Wegbeschreibungen, Workshop-Listen und Informationen zum Studium der Fächer, die wir gewählt hatten, enthalten waren. Anschließend lernten wir unsere Tutorinnen (Studentinnen in den jeweiligen Fächern) für das erste Fach kennen, die eine Gruppe von ca. 10 Schülerinnen zur Mensa, zu Treffpunkten und Vorlesungen begleitete und auch alle möglichen Fragen gerne beantwortete.
Abgeschlossen wurde der Montag mit einem gemeinsamen Besuch des Planetariums und dem Film "Vom Urknall zum Denken".

Am Dienstag und Mittwoch war ich im Fach Mathematik. Neben gemeinsamen Vorlesungen über das Studium der Mathematik gab es parallele Workshops mit Titeln wie "Logik, Mengen und Unendlichkeiten", "Mathematische Spiele", "Dynamisch erzeugte Kurven", "Summen von Quadratzahlen" und "Färben von Landkarten". Neben einem Einblick in komplexere Themen der Mathematik (so kam es mir auf jeden Fall vor, da kaum jemand alles verstanden hat), bekam man einen guten Eindruck davon, wie man sich ein Mathestudium (oder ein Studium überhaupt) vorzustellen hat.
Donnerstags und freitags war ich im Fach Informatik und konnte erleben, dass Informatik nicht nur etwas mit Computern zu tun hat (aber sehr viel). Die Workshops behandelten diesmal Themen wie die Bildverarbeitung, drahtlose Sensornetzwerke, den Roboterbau mit LEGO und das Namensverzeichnis des Internets (Ein Vortrag auf Englisch). Außerdem besuchten wir am Freitagnachmittag die Testo AG in Lenzkirch. Bei diesem Firmenbesuch ging es darum, einen möglichen Arbeitsplatz nach dem Studium kennen zu lernen.

Auch dieses Schuljahr gibt es wieder ein Schnupperstudium! Ab voraussichtlich Mitte Mai kann man sich unter www.schnupperstudium.uni-freiburg.de bewerben. Ich würde jeder technisch und/oder naturwissenschaftlich interessierten Schülerin empfehlen, dieses Angebot wahrzunehmen. Es lohnt sich! Auch wenn ihr danach fest entschlossen seid, eines der Fächer auf jeden Fall NICHT zu studieren!

Xenia Rotermund (S) 11. Klasse

ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG

Großes Echo in der Presse

Stimmen zum Schulgenehmigungsverfahren in den letzten Wochen

Badische Zeitung, 6.9.2008

Einschulung verboten

Das Schulgesetz sieht eine integrative Waldorfschule nicht vor / Eltern kämpfen für ihre Kinder

Von unserem Mitarbeiter
Markus Zimmermann-Dürkop

EMMENDINGEN. Vier Eltern aus der Region Freiburg wollen sich ihr Recht auf freie Schulwahl nicht nehmen lassen. Ihre behinderten Kinder sollen die integrative Waldorfschule Emmendingen besuchen, für die es 13 Jahre lang eine vorläufige Genehmigung gab. Zu Beginn der Ferien ist diese für die erste von zwölf Klassen nicht mehr erteilt worden. Den Eltern wurde deshalb untersagt, ihre Kinder dort anzumelden. Damit wollen sie sich nicht abfinden.

Fischer die Enttäuschung. Zumal vom Regierungspräsidium zuvor nie angekündigt worden sei, dass der integrativen Schule die vorläufige Genehmigung entzogen werden könnte. Eine Familie hatte erst am 7. Juli die Bewilligung zum Schulbesuch in Emmendingen erhalten. „Das Schulamt hatte dies aus Sicht des Kindes als optimal gewürdigt“, sagt Diana Schiekofer. Wenig später erklärte ihr dasselbe Amt, als Mutter eines behinderten Kindes habe sie keine freie Schulwahl.

Rechtsanwalt sieht einen Präzedenzfall

lage, dass die integrative Schule eine dauerhafte Genehmigung erhalten müsse.

Das Modell des Schulverbundes ist auch für die Schulleitung nicht akzeptabel. „Die Schule ist von Beginn an konzeptionell auf durchgängige Beschulung in integrativen Klassen angelegt“, sagt Geschäftsführer Michael Löser. An eine Regel-Waldorfschule sei nie gedacht worden. Ginge man auf den Vorschlag des Ministeriums ein, könnte dies auch finanzielle Auswirkungen haben: Die Landrats-
ämter hätten signali

Integration unerwünscht?

Für den Umgang mit behinderten Kindern

Von unserer Redakteurin
Petra Kistler

In welcher Schule werden geistig behinderte Kinder am besten gefördert? In der Sonderschule? Oder in einer integrativen Klasse? Über diese Frage streiten sich die Schulbehörden und die Freie Waldorfschule Emmendingen. Doch eine einzig richtige Lösung für alle Kinder gibt es nicht.

Geistig behinderte und nicht behinderte Kinder lernen in der integrativen Waldorfschule seit 13 Jahren gemeinsam. Jede Klasse hat vier Schüler mit und 24 Schüler ohne Behinderung. Ein Lehrer und ein Heilpädagoge gestalten den Unterricht, ein Helfer unterstützt ihre Ar-

mehr aufn
wiesen v
Kinder d
Leistung
derschul
dung de
Ein h
aber v
schule
ne Son
der K
Gewi
tion,
ter e
ner
des
N
zip
sta

Badische Zeitung, 11.9.2008

Schule für Behinderte

Eltern müssen selbst entscheiden dürfen

Zu: „Integration unerwünscht?“, Beitrag von Petra Kistler (Politik, 11. September):

In Artikel 24 der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen ist ein Recht auf inklusive Bildung verankert. Unter dem Begriff „inclusive education system“ ist ein System zu verstehen, in dem alle Kinder eine gemeinsame Schule besuchen können. Das deutsche Sonderschulwesen ist damit nicht vereinbar. Frau Kistler meint, der „Wille der Eltern ist nicht entscheidend“. Wieso ist es möglich, dass es in Baden-Württemberg die freie Schulwahl nicht für Kinder mit Behinderungen gibt, sondern nur für „normale“ Kinder? Wie kann den Eltern das Recht abgesprochen werden, zum Wohl auch ihres behinderten Kindes selbst zu entscheiden?

Georgia Albrecht, Freiburg

Badische Zeitung, 19.9.2008

Lösungen

ule oder integrativer Ansatz,
este für das behinderte Kind?
ist auch unter Fachleuten hef-
en. Es gibt behinderte Kinder,
Regelklasse nicht nur Lesen,
und Rechnen lernen, sondern
ihren Mitschülern akzeptiert
Es gibt Behinderte, die finden in
erschule die optimale Förderung
ente. Es gibt Eltern, die übersteigerte
wartungen an die Leistung ihrer
rten Kinder haben. Und es gibt
die mit einem richtigen Integrati-
anken große Mühen haben.
nun? Bei allem Verständnis für die
, ihr Wille ist nicht entscheidend.
Waldorfschule muss ihre Leistungen
e behinderten Kinder nachweisen.
es diese gibt, kann das integrative

Weitere Pressestimmen

Verschiedene Zeitungen, Radio und das Fernsehen berichteten

Emmendinger Tor, 24.9.2008

Waldorfschule wollte sich nicht über Anordnungen hinwegsetzen

Emmendingen (bp). Wie die Integrative Waldorfschule Emmendingen am gestrigen Dienstag in einer Stellungnahme mitteilte, liegt es nicht in der Absicht der Schule, sich über Anordnungen der Behörden oder über Gerichtsbeschlüsse hinwegzusetzen. Dass dieser Eindruck entstanden ist, wird von der Schule ausdrücklich bedauert. Das Regierungspräsidium Freiburg hatte erst am 31. Juli das Verbot ausgesprochen, neue Schüler mit Behinderung an der IWS Emmendingen einzuschulen. Aufgrund der Kürze der Zeit und aufgrund der Sommerferien war es der IWS daraufhin nicht mehr möglich gewesen, eine Lösung im Sinne des Kindes- und Elternwohls und im Sinne des Regierungspräsidiums zu finden, so dass am 10. September die vier Erstklässler mit Behinderung eingeschult wurden.

Bonde setzt sich ein für Integrative Waldorfschule

Emmendingen. Der südbadische Grünen-Abgeordnete Alexander Bonde setzt sich laut einer Pressemitteilung für die Weiterführung der Integrativen Waldorfschule und die Aufnahme der vier Freiburger Schüler mit Behinderungen in die erste Klasse ein. Den vier Schülern war vom Schulamt die Anmeldung in Emmendingen verweigert worden.

In einem Brief an Kultusminister Helmut Rau kritisiert Bonde das Vorgehen des Kultusministeriums im Falle der Integrativen Waldorfschule scharf und appelliert an den Minister, der Schule das Konzept eines gemeinsamen

Landtagsinitiative fi Integrative Waldorfs

Emmendingen. Die SPD-Landtagsabgeordnete Marianne Wonnay und die SPD-Bildungspolitiker setzen sich laut einer Pressemitteilung mit einer parlamentarischen Initiative dafür ein, das erfolgreiche Schulkonzept der Integrativen Waldorfschule für die jetzt kurzfristig abgelehnten Erstklässler und auch für künftige Schüler mit Behinderungen zu sichern. Das vom Kultusministerium anstelle des Integrativen Schulentwicklungsprojekts ISEP vorgeschlagene Modell

Der Sonntag, 7.9.2008

„Emmendingen wird zum Präzedenzfall"

Streit um Zukunft der Integrativen Waldorfschule

Von Markus Zimmermann-Dürkop

Die Integrative Waldorfschule Emmendingen will ihre Anerkennung als integrative Schule vor Gericht erstreiten. Für Michael Quaas, der sie im anstehenden Prozess gegen das Land Baden-Württemberg vor dem Freiburger Verwaltungsgericht vertritt, hat der Rechtsstreit den Charakter eines Präzedenzfalls: Hier könnte sich entscheiden, ob Eltern von Kindern mit Behinderungen einen Rechtsanspruch auf den Schultyp einer integrati-

„Wenn die Schule den an sie gestellten Anforderungen gerecht wird, hat sie einen Rechtsanspruch auf Anerkennung als integrative Ersatzschule", schlussfolgert Quaas. Auch hätten behinderte Menschen einen verfassungsrechtlich garantierten Anspruch auf Bezahlung eines zumutbaren Mehraufwandes. Zu klären sei nun, ob es einen Rechtsanspruch auf einen integrativen Schultyp gibt und ob dieser mit einem „Außenklassenmodell" erfüllt ist.

Selbstverständlich sei eine Entscheidung vor Gericht nie vorhersehbar, sagt Michael Quaas, doch

Ein Platz für Kinder mit Behinderung

Integrativen Unterricht als Mehrwert begreifen

Es wird viel gesprochen und geschrieben seit dem „Pisa-Schock" über die Schulen und die Leistungen der Schüler, aber immer wieder müssen wir Eltern eines Kindes mit einer so genannten geistigen Behinderung feststellen, dass unsere Probleme vergessen werden.

Nina Falentin, verheiratet, Mutter zweier Töchter, lebt und arbeitet in Freiburg.

Der Kampf der Eltern, ihren Kindern einen Platz in der Mitte dieser Gesellschaft und nicht an ihrem Rand zu verschaffen, wird nur selten wahrgenommen, behinderte Kinder und ihre Eltern haben kaum eine Lobby, und unsere Bedürfnisse kosten Geld, um das sich mächtigere Gruppierungen streiten.

Aber es gibt glücklicherweise auch Medien, die immer wieder einmal über das Thema der Integration berichten. So auch in den letzten Tagen über den derzeitigen Kampf der Integrativen Waldorfschule Emmendingen gegen das verordnete Auslaufen ihres integrativen Modells. Unsere Tochter geht nach einem langen Kampf gegen die Behörden nun in die dritte Klasse dieser Schule. An ihrem Beispiel wird deutlich, welche Bedeutung der integrative Unterricht hat, wie ihn diese Waldorfschule als eine der ganz seltenen Ausnahmen im baden-württembergischen Schulsystem ermöglicht. Oder um den Worten von Kultusminister Helmut Rau zu begegnen, der den „Mehrwert" dieses Unterrichts nicht gesehen haben soll und deshalb die Fortführung des Modells untersagte: Dieser „Mehrwert" ist, dass aus unserem sehr zurückhaltenden, oft desorientierten, schwierigen Kind ein selbstbewusstes, lernwilliges Mädchen geworden ist, das nicht nur dabei ist, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, sondern auch von den gesunden Kindern ohne Einschränkung akzeptiert wird, da sie auch im sozialen Miteinander so viel dazu lernen konnte.

Waldor

Obwohl das Regi

EMMENDINGEN (ius)
Interesse der Medien
lungsfeier der Integrier
(IWS) in Emmendinger
Fernsehkameras beglei

DieGesellschafter.de
September 2008

Badische Zeitung, 11.9.2008

rfschule nimmt vier behinderte Erstklässler auf

erungspräsidium den integrativen Ansatz für die erste Klasse ablehnt, setzt die Schule auf eine gütliche Lösung

. So groß war das
an einer Einschu-
ten Waldorfschule
n noch nie. Sogar
teten gestern die
Feier in der Fest-
Psychiatrie. In der
monstrierte die
„Es ist etwas Be-
lgemeinschaft zu
s die Klassenleh-
es Schulleitungs-
ker und forderte
ner Geschichte,
oßer Beharrlich-
Wildnis in eine
verwandeln, da-
diesen „Samen
inderten pflan-

l angekündigt,
r behinderten
, dass ihre Kin-
egrativen Wal-
urden gest
haft begrü
Woche d
Schule, d
erschulklass

Paten aus der neunten Klasse begleiten die neuen Erstklässler d
lungsfeier von der Fest
ntrums für Psychiatrie ins nah

mit dem Antrag der Emmendi
befassen, auch die vier behind
klässler in den integrativen
wicklungsversuch ISEP auf
denn der Versuch für die Klass

Badische Zeitung, 23.9.2008

„Schulkonzept fortführen“

Wonnay stärkt Waldorfschule

EMMENDINGEN (BZ). Die SPD-Landtagsabgeordnete Marianne Wonnay und die SPD-Bildungspolitiker setzen sich mit einer parlamentarischen Initiative im Landtag dafür ein, das aus ihrer Sicht erfolgreiche Konzept der Integrativen Waldorfschule Emmendingen zu sichern. „Wir haben beantragt, diese Waldorfschule Emmendingen als Integratives Schulentwicklungsprojekt (ISEP) dauerhaft fortzuführen“, erklärt die SPD-Abgeordnete. Rückwirkend solle darin auch die 1. Klasse fürs Schuljahr 2008/2009 aufgenommen werden. „Wir können die Gründe nicht nachvollziehen, mit denen die Landesbehörden die ISEP-Fortführung ablehnen,“ kritisiert Wonnay.

Kurz vor den Sommerferien hatten Wonnay und ihre beiden Abgeordnetenkollegen Marcel Schwehr (CDU) und Dieter Ehet (FDP) in einem Schreiben an Kultusminister Helmut Rau die Verlängerung des ISEP um ein Jahr vorgeschlagen. Das Kultusministerium habe diesem Vermittlungsvorschlag zwar entsprochen, dabei allerdings die Klasse 1 nicht einbezogen. „Diese faktische Beendigung des ISEP ist nicht hinzunehmen,“ erklärt Wonnay.

Südbaden TV & SWR Landesschau, 10.9.2008

Offener Brief an die Schulgemeinschaft

GEVA: Stellungnahme zur gegenwärtigen Situation

Liebe Schulgemeinschaft, sicherlich haben Sie aus der Presse und auch über unsere Homepage verfolgt, dass die IWS ereignisreiche Wochen hinter sich hat. Wir möchten Sie mit diesem Brief auf den aktuellen Stand in Bezug auf das Genehmigungsverfahren für den integrativen Teil unserer Schule und die Hintergründe informieren.

Wie Sie wissen endete das integrative Schulentwicklungsprojekt (ISEP), so die offizielle Rechtsform für unsere Schule mit der Beschulung von Schülern mit einer so genannten geistigen Behinderung, zum 31.07. diesen Jahres. Seitens der zuständigen Behörde, dem Regierungspräsidium Freiburg, wurde uns die Genehmigung als Verbundschule, also als Waldorfschule und Sonderschule unter einer Trägerschaft als künftige Rechtsform angeboten. Diese Rechtsform hätte aber – wie bekannt – größtenteils die Einstellung der Zahlungen der Landratsämter für die Bustransporte und für die Assistenzdienste zur Folge, weswegen wir dieses Angebot ablehnen mussten.

Nach mehreren Gesprächen mit den Vertretern des Kultusministeriums, die auf dem Modell der Verbundschule für uns beharrten, obwohl die Schule immer wieder auf die untragbaren finanziellen Folgen aufmerksam machte, haben wir mit Schreiben vom 18.06.08 an das Regierungspräsidium Freiburg die unbefristete Anerkennung als Integrative Schule beantragt. Dieser Antrag wurde durch den Ablehnungsbescheid des Regierungspräsidiums vom 07.08.08 abgelehnt. Gegen den Ablehnungsbescheid hat die Schule mittlerweile Klage erhoben.

Zeitgleich mit dem Ablehnungsbescheid wurde das ISEP für ein weiteres Jahr verlängert, um Zeit für die endgültige Klärung der Genehmigungsfrage zu gewinnen. Allerdings galt diese Verlängerung des ISEP nur für die bestehenden Klassen und neue Schüler durften danach nicht aufgenommen werden. Dies hätte bedeutet, dass unsere vier Erstklässler mit Behinderung nicht hätten eingeschult werden dürfen!

Entsprechend dieser Aussagen erhielten die betroffenen Eltern über die Sommerferien (!) Ablehnungsbescheide und die Aufforderung, ihre Kinder an einer Staatlichen Sonderschule anzumelden. Für die 4 Eltern war dies natürlich ein großer Schock, da sie ihre Kinder auf unserer Schule integrativ beschult wissen wollten und nicht mit einer Ablehnung dieser Art gerechnet hatten. Diese wurde der Schule auch nie im Vorfeld als mögliche Konsequenz angedeutet.

Noch während der Ferien starteten sowohl die Eltern wie auch die Schule umfangreiche Aktionen, in deren Verlauf einige Artikel in verschiedenen Zeitungen erscheinen.

Außerdem wurden viele Politikerinnen und Politiker eingeschaltet, die sich für die Schule einsetzten: Die bildungspolitische Sprecherin der Grünen im Stuttgarter Landtag, Frau Renate Rastätter, die die Schule schon länger begleitet, wandte sich in einer parlamentarischen Initiative an Kultusminister Rau mit der Bitte, die Einschulung der vier Erstklässler doch noch zu ermöglichen. Sie und Frau Marianne Wonnay (SPD)haben inzwischen je einen parlamentarischen Antrag auf Aufnahme der vier Erstklässler in das ISEP und auf die Verlängerung des ISEP bis zu Klärung der Rechtsfrage gestellt. Diese Anträge werden voraussichtlich am 15.10. im Schulausschuss des Stuttgarter Landtags behandelt.

An vorderster Stelle sind auch die Herren Marcel Schwehr (CDU) und Dieter Ehret (FDP), die beiden anderen Landtagsabgeordneten des Wahlkreis Emmendingen, zu nennen, die – initiiert durch Frau Wonnay – wesentlich dazu beigetragen haben, dass das ISEP verlängert wurde. Die SPD Emmendingen war mit Frau Wonnay zu Besuch an der Schule, um sich über die aktuelle Situation zu informieren und ihre Unterstützung anzubieten. Frau Wonnay hat sich ebenfalls in dem parlamentarischen Antrag für unsere Schule stark gemacht.

Die Eltern der vier betroffenen Kinder haben nach dem Eingang der Ablehnungsbescheide beim Amtsgericht Freiburg Anträge auf einstweilige Verfügung gestellt, damit die Kinder trotzdem aufgenommen werden können. Alle Anträge wurden mittlerweile abgelehnt.

Um eine Übergangslösung für die 4 Kinder zu finden, wurde am 2. September über unseren Rechtsanwalt Herrn Quaas ein neuer Vorschlag an das Regierungspräsidium gemacht und der Antrag gestellt, vorübergehend nur! die erste Klasse der integrativen Waldorfschule Emmendingen als Sonderschule G zu genehmigen, ohne dass damit eine Präjudizierung für das anstehende Gerichtsverfahren (Genehmigung der IWS als Integrative Schule) - weder für das Regierungspräsidium noch für die Schule - verbunden wäre.

Am gleichen Tag fand eine gemeinsame Sitzung statt, in der das SLT, der Vorstand und GEVA über das weitere Vorgehen berieten. Die vier betroffenen Eltern wurden an diesem Abend von zwei Eltern vertreten, die deren Nöte und Bedürfnisse schilderten. Nach einem Resümee der bisherigen Ereignisse und der Darstellung verschiedener Lösungsmöglichkeiten wurde innerhalb der Gremien ein klares Votum für die Aufnahme der 4 Kinder auf unsere Schule gegeben und diesbezüglich der Beschluss gefasst, die 4 Kinder einzuschulen.
Das Regierungspräsidium hat diesen Vorschlag ebenfalls abgelehnt, sie wollen nur eine Sonderschule beginnend mit der 1. Klasse genehmigen. Dies wiederum ist für die Schule ja aus bekannten Gründen nicht annehmbar. Hiergegen wurde seitens der Schule bereits Klage eingereicht. Auch eine Aufnahme der 4 Kinder in das bestehende ISEP ist seitens des Regierungspräsidiums noch nicht positiv beschieden worden.
Unsere Schule steht immer mehr im Rampenlicht: Mittlerweile sind Artikel erschienen u.a. in der Badischen Zeitung, Der Sonntag, dem Schwarzwälder Boten, der taz, der Stuttgarter Zeitung, Frankfurter Rundschau. Radio- und Fernsehberichte im Radio Dreyeckland, SWR4, Deutschlandfunk, TV Südbaden und die Landesschau aktuell wurden ausgestrahlt.
In der Zeitung wurde berichtet, dass die Schule gegen den Bescheid des Regierungspräsidiums gehandelt habe. Dies sehen wir nicht so und es war nicht unser Wille: In einer Stellungnahme (s.a. homepage / Infowand im Foyer) wurde der Ablauf des Vorgangs detailliert beschrieben. Diese Stellungnahme ist an das Regierungspräsidium gesandt worden, ebenso wie an Hrn. Ministerpräsident Oettinger, Landtagsabgeordnete, Landräte, und einige weitere wichtige Personen.
Der Bazarkreis hat viele ViPs eingeladen, die Schule am Tag des Herbstmarktes zu besuchen und sich persönlich ein Bild unserer Schule zu machen – wir hoffen auf viele Besucher!
Wir werden weiterhin auf der homepage der Schule www.waldorfschule-emmendingen.de unter dem Link „Stand des Genehmigungsverfahrens“ Aktuelles berichten.
Am 9.10.08 fand ein Elternabend speziell für die Eltern der Kinder mit Behinderung statt, für Ende Oktober / Anfang November ist auch wieder eine Schulversammlung geplant. Eine Einladung erfolgt separat, sobald der Termin feststeht.
Wenn Sie persönlich Fragen haben, bitten wir Sie, sich an ein Mitglied von GEVA oder an Michael Löser zu wenden!
Für GEVA: **Cornelia Sprater (E) und Claudia Heizmann (?)**

Michael Löser / Tel. 07641-959938013
GEVA:
Claudia Diez / Tel. 07641-958950
Karin Doulis / Tel. 07641-8712
Claudia Heizmann / Tel. 0761-3505367
Cornelia Sprater / Tel. 07641-416246

Petition an den Landtag

Die vier Eltern der Kinder mit Behinderung aus der ersten Klasse haben eine Petition zur Einschulung ihrer Kinder, entgegen des Einschulungsverbotes, in unsere Schule in den Landtag von Baden-Württemberg eingereicht.

Eine Petition (lat. petitio „Angriff“, „Ersuchen“) bezeichnet eine Eingabe (Bitte oder Beschwerde) an eine zuständige Behörde oder an eine Volksvertretung.
Aufgabe des Petitionsausschusses ist es, sich mit Eingaben von Bürgern zu befassen, die sich durch eine Landesbehörde ungerecht behandelt fühlen. Der Ausschuss wird deshalb auch vielfach als Scharnier zwischen Bürger und Staat oder als Notrufsäule bezeichnet.
Im Durchschnitt ist jede fünfte Petition ganz oder teilweise erfolgreich. Das heißt jedoch nicht, dass die ursprünglichen Behörden-Entscheidungen rechtlich falsch gewesen sind. Es ist aber so, dass der Petitionsausschuss - im Unterschied zu den Gerichten - nicht nur die Rechtmäßigkeit einer behördlichen Entscheidung überprüfen darf, sondern auch deren Zweckmäßigkeit. Daher kann es durchaus zu einer anderen Gewichtung im Interesse des Bürgers kommen.

Diese Petition soll bewirken:
- dass die Aufnahme der Kinder als regelkonform eingestuft wird
- Eltern von Kindern mit Behinderung auch das Recht haben, ihre Kinder in der Schule ihrer Wahl einschulen zu lassen
- dass eine integrative Beschulung von Kindern mit Behinderung in Baden-Württemberg generell möglich wird

Die Petition wird von über 40 Verbänden, die mehr als 2,4 Mill. Mitglieder vertreten, unterzeichnet. Der ELK als Vertreter der Eltern unser Schulgemeinschaft hat diese Petition im Nahmen der Eltern ebenso mit unterzeichnet.

Thomas Apel (Vors. ELK)

Elternabend für die Eltern der Kinder mit Behinderung

GEVA lud am 9. Oktober zu Informationsabend / Demo am 22.11. in Freiburg

GEVA hatte speziell die Eltern der Kinder mit Behinderung zu einem Elternabend eingeladen, um auf spezielle Bedürfnisse, Fragen und Sorgen eingehen zu können und um eine Vernetzung dieser Eltern untereinander zu fördern.
!! Eine Schulversammlung ist in ca. 4 Wochen geplant, um bis dorthin über weitere Geschehnisse zu informieren. Wir werden Sie dazu zeitgemäß einladen.!!

Information
Michael Löser stellte in Kürze den Ablauf des Schulgenehmigungsverfahrens dar anhand von einigen markanten „Meilensteinen". Ebenso wurden vier mögliche Szenarien für die Zukunft erörtert, je nachdem, ob dem Antrag der Grünen und der SPD am 15.10. stattgegeben wird oder nicht, dem Antrag auf Aufnahme der 4 Erstklässler in das ISEP und Verlängerung des ISEP solange bis die Rechtslage geklärt sein wird. Und je nachdem, ob wir die Klage auf „Anerkennung als Integrative Schule" gewinnen oder nicht.
Auch wurden Briefe gezeigt, die einige Eltern von ihren zuständigen Schulämtern erhalten haben, in denen darauf hingewiesen wird, dass die Erfüllung der Schulpflicht ihrer Kinder ab nächstem Sommer nicht mehr gewährleistet sei.

Diskussion
In der anschließenden Diskussionsrunde, die unter der Fragestellung „was brauchen wir?" und „was können wir tun?" angeregt wurde, zeigte sich eine sehr kraftvolle Stimmung innerhalb der anwesenden Eltern, kraftvoll im Sinne von „gemeinsam sind wir stark" und „jetzt müssen wir kämpfen, denn so günstig war die Stunde noch nie". Wissenschaftlich ist der „Mehrwert Integration" unumstritten anerkannt, nun gilt es, die politische Voraussetzung dafür einzufordern.
Konsens bestand darin, dass die Öffentlichkeit noch zu wenig weiß über Integration und die Arbeit, die an unserer Schule geleistet wird. Hier ist es notwendig, noch mehr Aufklärungsarbeit zu leisten.
Möglichkeiten sind z.B. Landtagsabgeordnete ansprechen, im Bekanntenkreis über unsere Problematik sprechen, Leserbriefe schreiben, persönliche Kontakte zu Persönlichkeiten öffentlichen Interesses zu schaffen bzw. zu nutzen. Oder auch zu demonstrieren, z.B. bei der

Demo am 22. November 2008 in Freiburg, Motto:
„INTEGRATION – WIR GEHÖREN DAZU"

(Informationen bei Diana Schiekofer, 1. Klasse, info@Schiekofer-bau.de).
Einige der Eltern sind bereits auf Menschen mit gewissem politischen oder wirtschaftlichen Einfluss zugegangen, andere wurden ermutigt, dies ebenfalls zu tun. Wichtig ist, auf allen Ebenen zu zeigen, dass es der Elternwille für die Kinder ist, der dafür kämpft, dass unsere Schule erhalten bleibt so wie sie ist. Jochen Seidler (1. Klasse) wird einen Verteiler einrichten, um sich untereinander auf dem Laufenden zu halten (jochen.seidler@gmx.de).

Für GEVA: **Cornelia Sprater (E)**

Bericht aus dem Vorstand

Der Vorstand ist zurzeit voll mit dem Genehmigungsverfahren beschäftigt. Über den Verlauf der letzten Monate und den aktuellen Stand berichtete GEVA in einem Schulbrief (siehe Seite 14).

Unsere Schule ist mittlerweile recht bekannt geworden. Wir erfahren viel Unterstützung in der Öffentlichkeit und werden uns – trotz mancher bürokratischer Hürden, die uns immer wieder neu in den Weg gestellt werden – optimistisch und mit viel Energie für eine endgültige Genehmigung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen einsetzen.

Schulküche
Der Vorstand hat beschlossen, dass bis auf weiteres nur der vordere Teil der Schulküche vermietet wird. Eine Beschränkung auf eine maximale Personenzahl wird nicht vorgenommen. Neben der Miete wird künftig auch eine Kaution erhoben.

Für den Vorstand: **Karin Doulis (V)**

2. Integrationstag Baden-Württemberg in Ludwigsburg

Am 27. September 2008 besuchten wir – Mitglieder des Vorstands, von GEVA sowie zwei Väter – den 2. Integrationstag Baden-Württemberg an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.
Nach der Ankunft haben wir zunächst im Eingangsbereich des Kollegiengebäudes eine Pinnwand mit Fotos aus dem Schulleben bestückt und einen Stand aufgebaut, der über unsere Schule (auch über die Probleme um die endgültige Anerkennung) informierte und reges Interesse fand. Hein Kistner sammelte dort nochmals zahlreiche Unterschriften für die Aktion REIN.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Theaterstück von SchülerInnen der Gebhardt-Schule Konstanz (ISEP-Schule).
Im Hauptvortrag **„Übergänge gestalten – inklusive Erziehung und Bildung in Südtirol“** - berichteten Dr. Markus Liensberger (Grundschulsprengel Klausen) und Herr Hansjörg Unterfrauner (Mittelschule Oswald von Wolkenstein in Brixen) von der **Schulreform in Südtirol**. Seit 1977 ist **dort Integration in allen Schulstufen vorgeschrieben**. Die Grundlagen sind gesetzlich verankert. Die bis dato eingerichteten Sonderklassen (Unterricht für behinderte Kinder in einem separaten Raum) liefen aus und wurden ersetzt durch eine Schule für alle.
Neben der ausführlichen Information über das Schulsystem, das schulische Angebot und über die Lehrerausbildung gingen die Referenten auch auf die Schwierigkeiten ein, die bei Eltern und Kindern beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sowie den weiteren Übergängen in die weiterführenden Schulstufen/Schularten und ins Berufsleben aufkommen.
Neben der persönlichen Information über die jeweiligen Übergänge hat das Schulamt Bozen für die Eltern noch eine spezielle Broschüre herausgegeben.
(Wer über das Schulsystem in Südtirol mehr wissen will, kann sich im Internet ausführlich informieren)
Am Nachmittag wurden **„10 Jahre integrative Schulentwicklungsprojekte – ISEP – in Baden-Württemberg“** –erleuchtet und beleuchtet von zehn KerzenträgerInnen – „gefeiert“.
Vorgestellt wurde das ISEP Karlsruhe (Horst Babenhauserheide), das nun nicht nur als Klassenprojekt sondern als Schulstufenprojekt weitergeführt wird. Danach berichtete eine Mutter von ihrem engagierten und hartnäckigen Weg durch die Instanzen bis zur Aufnahme ihres behinderten Kindes in einer Integrationsklasse.
(Zur Erinnerung/Information: Zunächst sind alle schulpflichtigen Kinder Regelschüler; aber nach Überprüfung und der Erstellung eines entsprechenden Gutachtens wird dann für „Risikokinder“ die Sonderschule zwingend. (Von „Risikokindern“ zu sprechen wurde schlichtweg als Schande bezeichnet und eine solche ist es auch!)
(Anmerkung der Verfasserin: Gibt es eigentlich auch „Risikopolitiker“? – Wenn ja, wohin mit ihnen?)

In den anschließenden **Foren** ging es um integrative Übergänge von Kindergarten und Schule bzw. danach in die Sekundarstufe, um kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, um integrative Unterstützung in der allgemeinbildenden Schule, um zieldifferenzierten Unterricht und um **„Eine Schule für ALLE! Mehr als eine Vision?“**
Letzteres hat uns am meisten interessiert. Es wurde klar, dass sich im Land viel bewegt. Die Forderungen nach einer Schulreform – weg von der frühen Selektion – werden immer mehr und auch immer lauter. Und auch die Forderung nach inklusiver Bildung – haben doch die ISEP-Beispiele gezeigt, dass Argwohn und Vorurteile in der Praxis einer immer größeren Akzeptanz und Forderung nach Weiterführung/Neueinrichtung integrativer Klassen weichen.

Abschließend hatte Claudia Heizmann noch eine kurze Redezeit. Sie stellte unsere Schule vor und berichtete von der derzeitigen Situation, unseren Schwierigkeiten, eine endgültige Genehmigung zu erhalten, aber auch von der Unterstützung durch Landtagsabgeordnete und durch die Öffentlichkeit und von der Hoffnung, dass unsere Klage Erfolg haben möge.
Unser Fazit der Tages: Länger gemeinsam lernen – Eine Schule für ALLE – Integrative Bildung – Zieldifferenziertes Lernen – Präsentation von Schülerarbeiten - Praktika… all das bietet die IWS schon lange! ...und nicht zu vergessen: die Monatsfeiern, die Theaterprojekte, das Sommerspiel, die Konzerte, Schul- und Klassenfeste... Die IWS Emmendingen ist schon lange in der Zukunft angekommen!
Angekommen sein heißt nicht stehen bleiben. Seit ihrer Gründung hat sich unsere Schule stetig weiterentwickelt und wird diesen Weg auch weitergehen.

Karin Doulis (V/GEVA)

Musikalität als intelligentes Fühlen

74. Bundeselternratstagung (BERT) der Waldorfschulen

Bei schönstem Wetter trafen sich Mitte September etwa 260 Vertreter der nun mehr 212 Waldorfschulen aus Deutschland zur BERT mit dem Schwerpunktthema „Musik und Kindheit“. Zu den Vertretern zählten neben Eltern auch Lehrer und Schüler, da die Eltern-Lehrer-Trägerschaft, seit der Gründung 1919, ein Grundpfeiler der Waldorfschule ist.

Die zehn Hamburger Waldorfschulen, inklusive der heilpädogogischen Schulen und der Förderschulen, organisierten zusammen die Herbsttagung und stellten sich vor. Die Wandsbeker Schule, in der die Tagung stattfand, besteht seit 1922 und ist damit die älteste Waldorfschule der Stadt und die zweitälteste Waldorfschule überhaupt.

„Musik ist ein wesentlicher Bestandteil des menschlichen Lebens, der in unserer Gesellschaft zunehmend zurückgedrängt wird“ eröffnete Prof. Elmar Lampson, Präsident der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, die Tagung. Dieser Tendenz müsse entgegengewirkt werden. „Musikalische Erziehung hat auch den Auftrag, Musik dorthin zu bringen, wo sie nicht mehr ist“, so Lampson weiter. Ein Drittel des Menschen ist Musik. Die tragende Rolle der Musik in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen werde auch durch neurobiologische Forschungen belegt. Es sei deutlich, dass das Musizieren positive Auswirkungen auf die Intelligenzentwicklung habe.

„Die Waldorfschulen verwirklichen einen ganzheitlichen Bildungsgang vom Kindergarten bis zu den Abschlüssen. Sie legen großen Wert auf Praxisorientierung und auf die intensive und frühe Vermittlung von Fremdsprachen. Sie haben einen ausgeprägten musisch-künstlerischen Schwerpunkt, weil sie immer schon davon überzeugt waren, dass die emotional-kreative Anregung der Kinder die Entfaltung ihrer Persönlichkeiten unterstützt“, sagte die Hamburger Schulsenatorin Christa Goetsch in ihrem Grußwort. Erklärtes Ziel der zweimal jährlich stattfindenden Bundeselternratstagung sei es, den in der Waldorfpädagogik angelegten gemeinsamen Erziehungsauftrag von Eltern und Lehrern zu realisieren. Dies sei ein Thema, welches auch an staatlichen Schulen zunehmend an Bedeutung gewinne, erläuterte Schulsenatorin Goetsch.

„Die individuelle Entwicklung jedes Kindes steht im Mittelpunkt der Waldorfpädagogik. Insofern haben die Waldorfschulen auch einen gesellschaftspolitischen Auftrag, der Standardisierung und Mechanisierung des Bildungswesens entgegenzuwirken“, betonte Henning Kullak-Ublick vom Bundesvorstand der Freien Waldorfschulen. Mit einem rein ökonomisch definierten Bildungssystem, das nur auf „Output“ setzte, sei nichts gewonnen. Kullak-Ublick forderte die Waldorfschulbewegung auf, sich auch mit „befreundeten pädagogischen Strömungen zu verbinden, die genau wie wir darum ringen, ein am Menschen orientiertes Bildungssystem zu schaffen“. Es sei noch viel zu wenig im Bewusstsein, dass die Schulbewegung die Verantwortung für diese Aufgabe habe „um des Menschen und um der Erde willen“.

Christian Boettger, Geschäftsführer des Waldorfbundes, betonte die Wichtigkeit des Austauschs zwischen Schulen. „Wir müssen uns gegenseitig Ideen schenken, die Schulen können sich nur gegenseitig befruchten“, sagte er. Wichtig sei auch, dass die Ideen der Waldorfpädagogik verstärkt nach außen getragen würden. „Es gibt noch viel mehr Kinder, die diese Schule suchen“, meinte er.

Die Organisation **www.waldorfparents.net** setzt sich für die Internationale Zusammenarbeit der Waldorfschulen ein. Auch für eine internationale Zusammenarbeit setzen sich die Freunde der Erziehungskunst (**www.freunde-waldorf.de**) ein, indem sie verschiedenste Einrichtungen und Projekte unterstützen. Die Zeitschrift „Erziehungskunst“ soll umgestaltet werden, kürzere Artikel, ein bunter Ratgeber. Sie soll für 10 €/Jahr an die ganze Elternschaft und Lehrer verteilt werden. Die Schulen sollen das Abo verwalten und die Hefte verteilen.

Neben den Fragen der musikalischen Erziehung in der Waldorfpädagogik wurde intensiv in Arbeitsgruppen an Themen wie Qualitätsentwicklung, Zukunft der Schulabschlüsse sowie Zusammenarbeit von Eltern, Schülern und Lehrern gearbeitet.

Die nächste BERT findet vom 13.bis15. Februar 2009 in Karlsruhe statt und beginnt mit einem Vortrag von T. Jachmann und R. Iwan: „Selbstbewusst handeln und autonom lernen“.

Thomas Apel & Nina Falentin (ELK)

Treibhäuser und Netzwerke...

Am Wochenende vom 2. bis 5. Oktober fand der zweite Kongress „Archiv der Zukunft“ in Bregenz am Bodensee statt. Initiator des ADZ ist unter anderen Reinhard Kahl, der vor einiger Zeit den Film „Treibhäuser der Zukunft“ und dieses Frühjahr „Kinder, Kinder“ gedreht hat. 1.400 Menschen waren also am langen Oktober-Wochenende zusammen gekommen, um über mögliche und womöglich unmögliche Ideen fürs deutschsprachige Schulsystem zu arbeiten.
Hochkarätige Persönlichkeiten und „Umdenker“ wie Jesper Juul (Autor: Das kompetente Kind), Hartmut von Hentig (Reformpädagoge, Professor und Autor: Bewährung), Ryston Maldoom (Tänzer Choreograph: Rhythm is it!), einige der Initiatoren von methodos (Abi-Projekt in Freiburg), Remo Largo (Prof. für Kinderheilkunde in der Schweiz, Longitudinalstudien), Götz W. Werner (dm-Chef, Grundeinkommen), Enja Riegel (Deutscher Schulpreis und „Revoluzzerin“) und ganz viele mehr.... berichteten von ihren Einsichten und Überzeugungen. Ein sehr spannendes organisatorisches Detail: An einem der Kongresstage wurden alle Teilnehmer (1.400!) auf verschiedene Schulen und Einrichtungen rund um den Bodensee verteilt, um dort in Arbeitsgruppen an einem Thema zu arbeiten, aber auch die Umgebung wahrzunehmen..... So landete ich zum Beispiel auf Schloss Salem für die Arbeitsgruppe „Herz, Hand, Körper und Kopf“. Nach einer sehr aufschlussreichen Führung durch einen Schüler durch das Internat und natürlich zahlreichen - durchaus kritischen - Fragen zum Thema „Vertrauen und Kontrolle“ im Internat - oder Disziplin um jeden Preis ??- (hieß nicht so ähnlich auch das Buch des ehemaligen Schulleiters Bueb?) erlebte ich eine sehr angenehme Arbeitsgruppe des Philosophen von der Lippe zum Thema „Achtsamkeit und das Zen-Steine-Spiel“ – zur Nachahmung empfohlen!
Große Podiumsdiskussionen und ein reger Austausch unter einander waren erwünscht und auch organisiert! Ziel des Netzwerkes ist eine „Vernetzung“ der Menschen und Institutionen, die ein „Bildungssystem mit neuen Inhalten und Ideen beseelen“ möchten. Fast durchgängig stellte sich für mich der Grundgedanke der „Inneren Haltung“ zum Gegenüber in den Mittelpunkt der Referenten und der Vorträge.
Waldorfschulen waren leider gar nicht in diesem Forum vertreten! Obwohl ganz viele der Anregungen und Ideen zahlreicher Reforminstitutionen Dinge aus der Waldorfpädagogik aufgegriffen haben: Epochenunterricht, Theaterprojekte, Jahresarbeiten, Noten abschaffen..... Schade!
Wo sich die Gelegenheit bot, haben Claudia Heizmann und ich natürlich gerne über unsere „besondere“ Waldorfschule berichtet und Kontakte geknüpft. Die IWS kann mit ihrer Idee der „Integrativen Schule“ an vielen Stellen gut „mitreden“ und wird auch in dem Netzwerk mit einem Bericht vertreten sein : www.archiv-der-zukunft.de (wahrscheinlich erst in einigen Tagen...)
Eine solche Großveranstaltung hat Kraft und wird wahrgenommen – so hoffen die Veranstalter! In diesem Sinne wird es sicher weitere Kongresse o. ä., ausgehend vom „Archiv der Zukunft“, geben!

Für den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit:
Silke Engesser (L)

Aus dem Festkreis

Der Festkreis besteht in diesem Schuljahr aus vier Lehrern: **Celine Chevalier, Annette Liebig-Zeuner, Markus Weiss** und **Ralf Baron-Isbary**.
Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Feste durch den Jahreslauf, die an unserer Schule stattfinden, vorzuplanen und vorzubereiten, sowohl inhaltlich, als auch praktisch.

Dies umfasst die folgenden Feste:
- 1. Schultag
- Einschulungsfeier
- Michaeli
- Sankt Martin
- Adventsgärtlein
- Nikolaus
- Fastnacht
- Ostern
- Pfingsten
- Johanni

sowie die Monatsfeiern.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Andreas Lillig, der bislang tatkräftig im Festkreis mitgearbeitet hat. Für ihn kam nun Frau Liebig-Zeuner dazu.
Für Anregungen, Rückmeldungen und Kritik sind wir jederzeit dankbar.

Für den Festkreis: **Ralf Baron-Isbary (L)**

Achtung: Gefährliche Verkehrssituation

Wir möchten die Eltern der Schüler/innen unserer Schule nochmals darauf hinweisen, dass außerhalb der ausgewiesenen Parkplätze seit den Sommerferien ein absolutes Halteverbot besteht. Immer wieder kommt es zu sehr gefährlichen Verkehrssituationen.
Seit es das Wannenbachbrückle und den neuen Fahrradweg gibt, kreuzen Schüler/innen auf dem Fahrrad, also ist erhöhte Vorsicht geboten.

Wenn Eltern ihre Kinder in den Klassenraum begleiten, bitten wir darum, dass die Autos in den ausgewiesenen Parkzonen abgestellt werden und nicht am Straßenrand (z.B. gegenüber der Gärtnerei oder vor der Sporthalle), da es sonst zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen kommen kann. Außerdem sind auch die Busse an der Durchfahrt behindert.
Wir bitten alle um erhöhte Aufmerksamkeit und Einhaltung dieses Halteverbotes.

Werken mit Holz: Bau eines Spielzeugkatamarans

Alle interessierten Schüler und Schülerinnen der Klassen 4 bis 7 haben die Möglichkeit einen Spielzeugkatamaran aus Holz unter fachkundiger Anleitung selbst zu bauen (ein Boot mit zwei Bootskörpern, mit Segel und Lenkung).
An sieben Nachmittagen, jeweils am Freitag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr, werden wir im Werkraum der Waldorfschule die Katamarane basteln. Der erste Termin ist der 7.11.2008.

Der Materialunkostenbeitrag beträgt 5 €. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Schüler beschränkt. Im nächsten Frühjahr können wir dann die selbst gebauten Katamarane auf ihre Seetauglichkeit prüfen!

Wer Interesse an dieser Arbeitsgemeinschaft hat, soll sich bei **Hans Duffner (E)** telefonisch anmelden:
Tel. 07641-937749.

Wer hat Lust in unserem Holzbackofen am Landhaus zu backen?

Seit gut 2 Jahren steht nun unser Holzbackofen auf dem Landhausgelände direkt neben dem ehemaligen Schwimmbecken, von der jetzigen 6. Klasse während der damaligen Hausbauepoche gebaut. Hin und wieder von einzelnen Schulklassen und demnächst von dem Hort genutzt, darf und sollte darin öfter gebacken werden, damit möglichst viele Menschen in den Genuss von leckerem Brot, Brötchen, Pizza oder Flammkuchen kommen. Außerdem tut es dem Ofen und seinem Innenleben gut, regelmäßig beheizt zu werden, damit er gerade in der feuchteren Jahreszeit trotz Überdachung keinen Schaden nimmt.
Die Bedienung ist recht einfach und nach einer kurzen Unterweisung für jeden Backfreudigen zu begreifen. Mittlerweile haben wir auch einen ordentlichen Holzvorrat angelegt, sowohl mit Anmachholz, als auch mit Scheitholz.
Auch für unsere Schulfeste, wie Herbstmarkt und Sommerfest ist der Ofen bestens geeignet, wenn sich entsprechende Bäcker/innen finden.
Wer Interesse hat, bitte melden bei: **Andreas Lillig (Klassenlehrer 6. Klasse)**, Tel. 07644-927752

Herbstmarkt-Info 1: Antiquariat

Für das Antiquariat auf dem Herbstmarkt können noch neuwertige Bücher abgegeben werden. Neu ist in diesem Jahr, dass auch Gesellschaftsspiele, Kinderspiele und Puzzle gern entgegengenommen werden! Die Sammelstelle dafür ist im Schulhauskeller, im Flur bei den Toiletten, oder direkt beim Antiquariat ab Freitag abgeben.
Für die Lagerung der Restbestände nach dem Herbstmarkt werden wieder Räumlichkeiten gesucht! Außerdem suchen wir noch einen dritten Bücherwurm zum Aufbau, Abbau und dem Verkauf.
Bitte melden bei P. Fischer, Tel. 07666-8846570 oder P. Matthis-Bauer, Tel. 07641-570813.

Monatsfeier : Neuer Termin

Die nächste Monatsfeier unserer Schule wird am 15. November 2008 um 9.00 Uhr in der ZPE Halle stattfinden. Dazu laden wir Eltern und Schüler/innen herzlich ein.

Für den Festkreis: **Markus Weiß (L)**

Einverständniserklärung abgeben

Liebe Eltern, in der vergangenen Woche ging an alle Elternhäuser per Ranzenpost ein Schreiben für eine Einverständniserklärung heraus mit der Bitte, den ausgefüllten und unterschriebenen Abschnitt ins Büro zurück zu geben. Wir benötigen diese Erklärungen, damit wir Fotos und Bildmaterial der Schule für die Öffentlichkeitsarbeit verwenden können. Der Aufwand, jedes Mal separat diese Erklärungen anzufragen ist enorm hoch, und Ihre Unterstützung in diesem Bereich erleichtert unsere Arbeit.
Bitte geben Sie den Abschnitt in den nächsten Tagen - so bald wie möglich - im Büro ab, falls nicht bereits geschehen!
Recht herzlichen Dank

Silke Engesser (L, für die Öffentlichkeitsarbeit)

Herbstmarkt-Info 2: Aufgaben & Arbeiten

Der Herbstmarkt steht vor der Tür (18. Oktober)! Wie schon in den vergangenen Jahren, hoffen wir auch diesmal, den Besuchern einen lebendigen, bunten Markt zeigen zu können.
An dieser Stelle möchten wir noch einmal daran erinnern, dass das Gelingen die Mithilfe der gesamten Schulgemeinschaft erfordert.

Es gibt noch eine Menge zu tun, deshalb hier noch wichtige Informationen:

- Jedes Elternhaus backt einen Kuchen fürs Cafe und liefert eine pikante/ salzige Speise fürs Restaurant. Es sollten möglichst Torten gebracht werden, da sich diese am besten verkaufen. Kuchen und nicht zu kühlende Speisen können am Freitag zwischen 14 und 16 Uhr im Landhaus bzw. Schulhaus für das Restaurant abgegeben werden, Torten bitte erst am Samstag ab 9 Uhr. Bitte Geschirr beschriften und Tortenheber nicht vergessen.
- Denkt bitte daran ,dass der Marktstand bestückt werden muss. Herzlich willkommen ist alles Selbstgemachte z. B. gepresste Säfte, Chutneys, Dörrobst, Konfitüren, eingelegtes Gemüse, Essige, Öle u.s.w.
- wir brauchen noch Bücher und DVDs für das Antiquariat. Sie können ab sofort im Schulhauskeller im Flur bei den Toiletten gelagert werden.
- bitte an Material fürs Kränze binden denken. Es kann ab Freitag, 17. Oktober im Hof vor dem Werkraum deponiert werden.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Der Bazarkreis

Beatrice Haltermann	07822-6999
Beatrix Kozlik	07641-9629744
Renate Häringer	07684-1307
Doris Stiebner	07822-76226
Hannelore Kempf	07805-2399
Claudia Merker	07684-908159

Neben vielen Infos zur Schule wird es dieses Jahr auf dem Herbstmarkt auch neue Postkarten und einen Jahresplaner (einseitig, DIN A3) für 2009 geben.
Schauen Sie mal vorbei!

Für den Öff-K: **Silke Engesser**

Alle sind herzlich eingeladen zur

GEMÜTLICHEN BEGEGNUNG MIT VORSTELLUNG DER NEUEN LEHRER, VERWALTUNGSMITARBEITER UND FSJ'LER

am 18.11. um 19.30Uhr im Eurythmiesaal
mit Buffet zum Gaumenschmeicheln
und Live-Musik mit Volkstänzen

Für den ELK: **Hanke Witteveen (E), Thomas Apel (E)**

Der Landeselternrat tagt in Emmendingen

Am 6. Dezember ist unsere Schule zum ersten Mal Gastgeber für die Landeselternratstagung der Waldorfschulen von Baden-Württemberg. Diese Treffen finden viermal im Jahr an verschiedenen Schulen im Land statt. Hierbei treffen sich die Vertreter aus den 55 Baden-Württembergischen Waldorfschulen. Unsere Schule hat dabei die Gelegenheit, sich zu präsentieren und den Vertretern der anderen Schulen einen Eindruck von unserer integrativen Arbeit mit den Kindern mit Behinderung zu geben. Thema wird unter anderem integrativer Unterricht, neues Konzept der „Erziehungskunst" und auch unsere Schulgenehmigung sein. Es wird ein Vortrag, Plenumsgespräche, Arbeitsgruppen und eine Schulführung geben.

Thomas Apel (ELK)

Yoga geht weiter

Jeden Donnerstag abend von 20.30 bis 22.00 Uhr findet im Eurythmiesaal ein Kurs für Freunde von Iyengar Yoga mit Erfahrung statt.
Nach den Herbstferien wird zudem ein Einführungskurs für 6 Wochen vom 6. November an von 19.15 bis 20.15 Uhr angeboten.
Die Kursgebühr bei regelmäßiger Teilnahme beträgt 5 € pro Abend, zahlbar monatlich. Für Teilnahme an Einzelabenden sind pro Abend 6 € zu entrichten. Die Einnahmen werden der Schule gespendet.
Für weitere Informationen:

Peter Johnstone (E), Tel. 07641-9377908

Ciné – Club: LOUIS DE FUNÈS in «Fantômas»

Nach langer Sommerpause startet das Winterhalbjahr wieder mit französischen Filmen an unserer Schule.
Wir laden alle interessierten Eltern und insbesondere auch Schüler/innen zu dem Film mit dem bekannten Komiker Louis de Funès ein. Der Film wird in französischer Sprache gezeigt.

Freitag, 21. November 2008 um 20.15 Uhr / Musiksaal:
„FANTÔMAS" mit Louis de Funès (1964)
Eintritt frei

„Fantômas" – der Meister der Verwandlung, ein genialer Verbrecher, der den Journalisten Fandor (Jean Marais) benutzt, um seine Verbrechen auszuüben, gegen Kommissar Juve (Louis de Funès) in einer temporeichen, witzigen Kriminalkomödie. Der erste Teil einer Triologie, die den Komiker Louis de Funès zu europaweitem Durchbruch verholfen hat.

Unser neuer Vertrauenskreis

Hinten von links nach rechts: **Eva Barnscheidt, Petra Zeller** und **Christine Will**.

Vordere Reihe von links nach rechts: **Ulrike Strohschneider** und **Angelika Bock**.

Paula Bleckmann

Als neue Englischlehrerin der 6. und 7. Klasse möchte ich mich kurz vorstellen:
1972 wurde ich in München geboren, und besuchte in Kassel Waldorfkindergarten und –schule, bis ich in der siebten Klasse umzugsbedingt auf ein Gymnasium in der Nähe von Bonn wechselte, wo ich 1990 Abitur machte. Darauf folgten ein Biologiestudium in Konstanz und eine Fortbildung zur Waldorflehrerin in Kassel. Direkt anschließend übernahm ich 1998 eine erste Klasse als Klassenlehrerin an unserer Schule hier in Emmendingen, die ich genau ein Schuljahr lang unterrichtete, bevor im Sommer 1999 unser erster Sohn geboren wurde. Inzwischen haben wir drei Söhne, von denen zwei unsere Schule und einer den Waldorfkindergarten besucht, in dessen Vorstand ich zwei Jahre lang mitgewirkt habe.
Ab 2003 habe ich an einer Promotion im Fach Medienpädagogik gearbeitet. In dieser Zeit hatte mein Mann seine Berufstätigkeit auf 50% reduziert. 2006 habe ich diese Arbeit abgeschlossen. 2007 zogen wir in unser neues 4-Generationen-Haus (Urgroßeltern, Großeltern, Eltern, Kinder) im Emmendinger Moltkeviertel um. Im Alltag als Englischlehrerin hoffe ich, dass es uns gelingt, neben den vielen kleinen Schritten, die für manchen Schüler auch große Mühe bedeuten können, das große Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: Horizonterweiterung.

Paula Bleckmann

ANZEIGE

EOS

EOS-Erlebnispädagogik e. V. - Freiburg

Jugendleiterlehrgang Pionier und Ferienlager Ronja Räubertochter 2008

Die letzte Möglichkeit sich anzumelden für den spannenden Pionierlehrgang!!!
Wann: 24. - 26. Oktober
Wo: Villa Mez Freiburg - Ebnet
Wer: Alle zwischen 15 - 20 Jahren
Preis: 390 €

Auch für die Herbstferien die letzt Möglichkeit sich für das Ronja - Lager anzumelden.
Wann: 26. 10. - 1. 11.
Wo: Dekan Strohmeyerhaus Münstertal
Wer: Kinder von 8 - 11 Jahren
Preis: 220 €

EOS Freiburg Tel. : 0761 - 600800 ,www.eos-freiburg.de

Abkürzungverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **EVA** = Arbeitskreis Evaluation, **FSJ**= Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi**= Gemeinsame Sitzung, **GEVA**= Delegation Schulgenehmigung und Evaluation, **FWS**= Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT**= Schulleitungsteam, **ISEP** = Integratives Schulentwicklungsprojekt

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641-955609**
Angelika Bock:	**07641-9543345**
Ulrike Strohschneider:	**07666-4958**
Christine Will:	**07641-913103**
Petra Zeller:	**07641-9334255**

Karikatur aus: Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-mail für Einsendungen ans transparentle:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion: Catrin Muff / Tel. 07641-913118
Satz & Layout: Stefan Johnen / Tel. 07684-908974

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, Forum, Berichte, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag, Veranstaltungen und Informationen, Anzeigen.

Beiträge bitte möglichst als rtf- oder doc- Datei per Datenträger oder E-Mail. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos bevorzugt als Datei (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 €, bis 9 Zeilen 4,50 €, bis 12 Zeilen 6 € usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 €, 1/4 Seite 20 €, 1/8 Seite 10 €.
Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Einsendeschluss für das nächste **transparentle**: Do., 27. November, 12 Uhr